

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Religionsfrid ist kein decision/ sonder ein toleranz / biß zu entlicher vergleichung.

Wie vbel aber Doctor Eder vnd seines gleichen Leut/ verdrieff/ daß man disen anstand im Römischen Reich noch nicht auffheben will / geben nachfolgende seine wort zuuerstehn: In was friden aber (spricht er) dise zwo Religiones bißhero neben vnd bey einander gestanden/ das hat man cher mit seinem grossen schaden erfahren / vnd gibt es der vnbetrügliche augenschein / heut zu tag / noch vberflüssig zuerkennen. Dann wo die newen Secten/ neben dem newen Glauben eingerissen / da werden die Catholischen als Keker / als verführer/ als Abgötterer/ vnd als Gottslässterer / außgeschrien / verfolget vnd verdampft / biß allbereit die alt Religion mit buß vnd stengel gang vnd gar außgemustert werde. Gestrack's darauff schreibt D. Eder ein gewliche Lugen / mit disen worten: An orten aber/ da sie das Regiment allein haben / da würde kein Catholischer Man gelitten / sonder mit offner schand/ sampt Weib vnd Kind/ von Haus vnd Hoff/ auß dem Land in das ellend verwisen vnd verlag. Daß auch nunmehr (nach publiciertem Tridentischen Concilio) der Religionsfriden/ als ein anstande (nach D. Eders lust) ein end haben solte/ vnd kein fernere Tractation in Religionsachen zuerwarten/ geben nachfolgende seine wort gmugsam zuuerstehn/ da er in margine schreibt: Weil der Religionstreit nunmehr durch das Concilium zu Trient entscheiden / so ist auff keinen weitem Religions tractat zu warten.

Das auch die Ständ / so noch der Päpstischen Religion anhängig / in mittel / biß zu vergleichung der Religion/

D. Eder/ ist der Religion. frid ein Dorn in Augen.

D. Eder leugt gewlich.

Pag. 40.

Doctor Eder beswert den Herren ihr Gewissen/ die fest vber dem Religionsfriden halten.